

CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008

Lagebericht

1. Allgemeine Lage am Arbeitsmarkt

Im Geschäftsjahr 2008 setzte sich die im Vorjahr eingetretene Erholung am Arbeitsmarkt fort, wobei jedoch die Dynamik kontinuierlich abnahm. Besonders profitieren konnten hiervon die Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis des SGB II, also jene Gruppe, auf welche die Geschäftstätigkeit der CHANCE primär zielt. Deren Bestand ging im Vergleich zum Vorjahr nochmals um zehn Prozent zurück. Gleichwohl waren zum Jahresende 2008 immer noch 30,5 Prozent aller Arbeitslosen länger als ein Jahr auf Arbeitsplatzsuche. Nicht von der positiven Stimmung profitieren konnten dagegen Personen, die älter als 55 Jahre sind. An ihnen ging der Aufschwung am Arbeitsmarkt anscheinend ebenso vorbei wie an den Ausländern, die insgesamt noch weitaus stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Die Anzahl der Arbeitslosen in Hamburg ging im Jahresvergleich von 74.103 um 4.486 (im Vorjahr betrug der Rückgang noch 12.653) Personen auf 69.617 zurück. In der Folge sank die Arbeitslosenquote zum Jahresende von 8,3 auf 7,7 Prozent, ebenso die bei allen abhängig beschäftigten zivilen Erwerbspersonen, und zwar von 9,5 auf 9,0 Prozent. Von ihnen erhalten etwa drei Viertel Leistungen der Arbeitsgemeinschaft SGB II (ARGE) von team.arbeit.hamburg (t.a.h.), die übrigen 25,7 Prozent werden von der Agentur für Arbeit Hamburg betreut.

Erwartungsgemäß unterscheiden sich die den Arbeitssuchenden aktuell angebotenen Instrumente einer aktiven Arbeitsmarktpolitik nach den jeweiligen Leistungsgebern. Die ARGE bietet den Beziehern des Arbeitslosengeldes II vor allem befristete Beschäftigungsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“) an, deren Anzahl im Stichtagsvergleich lediglich leicht um neun Prozent auf 11.335 abnahm. Umgekehrt spielen Trainings und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung bei dieser Kundengruppe eine eher unbedeutende Rolle.

2. Geschäftsverlauf

Noch stärker als im Vorjahr war die Gesellschaft unmittelbar von den Folgen der erneuten Stellenkürzungen bei den Arbeitsmarktprogrammen in Hamburg betroffen. Positiv war die Entwicklung eines modifizierten Förderinstruments „JobPerspektive“, mit dem die entstandenen Lücken zu einem Gutteil geschlossen werden konnten. Und auch der Ansatz, die Arbeitsmarktpolitik mit der Stadtentwicklung zu verzahnen, verspricht stützende Impulse für das gut und langjährig in den Bezirken eingebundene Hausbetreuerprojekt der Hamburger Wohnungswirtschaft. Um die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen aus den Kooperationen mit den am Hausbetreuerprojekt beteiligten Wohnungsunternehmen erfüllen zu können, wurde die Zusammenarbeit mit anderen hiesigen Beschäftigungsträgern fortgesetzt.

Insgesamt wurden im Jahresverlauf lediglich noch zwei eigene Beschäftigungsmaßnahmen für „Ein-Euro-Jobs“ mit zuletzt 168 Stellen durchgeführt. Die hierbei gezahlten Mehraufwandsentschädigungen für Beschäftigte differieren als Folge der unterschiedlichen Förderprogramme unverändert stark und liegen vereinzelt noch bei 1,67 € je Stunde, überwiegend bei 1,40 €, was bei einer Wochenarbeitszeit von 30 Stunden etwa 182 € im Monat entspricht.

Zum Ausgleich für fehlende eigene Maßnahmen und Stellen kooperiert die CHANCE seit einigen Jahren mit solchen Trägern, die über freie Kontingente verfügen. Die erste Kooperation lief im Berichtsjahr planmäßig aus. Eine im Vorjahr begonnene weitere Kooperationsmaßnahme – speziell für ältere Langzeitarbeitslose – wurde kontinuierlich verstärkt. Das hierbei ursprünglich anvisierte Ziel von 93 Stellen wurde von der Gesellschaft wegen mangelnder Rentabilität mittelfristig auf 63 zurückgenommen. In diesem Programm wird eine Mehraufwandsentschädigung von 2,00 €/Stunde an die Beschäftigten gezahlt.

Die Zuweisung von Teilnehmern auf die genehmigten Stellen durch die ARGE n bleibt ungenügend. Das so entstandene wirtschaftliche Risiko geht unverändert allein zu Lasten der von latenten Leerkosten betroffenen Beschäftigungsträger, da sie die Kapazitäten nicht flexibel an die jeweilige Beschäftigungssituation anpassen können.

Die Gesellschaft hat sich zur Erreichung und weiteren Absicherung relativ stabiler Besetzungsstände verstärkt dem Programm „JobPerspektive“ nach § 16 e (vormals: 16 a) SGB II zugewandt. Hier gelang es, in einem Interessenbekundungsverfahren zusätzlich zu den zehn bereits vorhandenen Stellen weitere 70 zu erhalten, die schwerpunktmäßig in den Quartieren und Fördergebieten der Stadtteilentwicklung mit einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden angesiedelt sind. Dadurch ist das Hausbetreuerprojekt in fast allen Hamburger Großwohnanlagen eingebunden in ein Konzept zur Förderung der Quartiersarbeit in der Sozialen Stadtteilentwicklung in Verbindung mit finanziellen Leistungen der Beschäftigungsförderung. Dieses längerfristig angelegte Förderinstrument berücksichtigt zudem, dass die Zielgruppe, nämlich Langzeitarbeitslose mit einem erheblichen Betreuungsaufwand, einer kontinuierlichen Entwicklung bedarf.

Die CHANCE bemühte sich auch im Berichtsjahr, durch direkte Ansprache von Arbeitssuchenden dringend benötigte Bewerberinnen und Bewerber für eine Beschäftigung in der Hausbetreuung in den regionalen Geschäftsstellen der ARGE zu gewinnen. Dieses recht aufwändige Beschaffungsverfahren ersetzt teilweise die weiterhin untersagte Schaltung eigener Stellenanzeigen. Hier zeichnet sich aber eine Lockerung ab.

Im Ergebnis schwankte die Besetzung mit eigenen Hausbetreuer/innen in den 72 Logen im Jahresverlauf nicht so stark wie in früheren Perioden und war insgesamt etwas besser als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren die Kooperationen mit Dritten, durch die der stete Rückgang bei den eigenen Stellen so weit kompensiert werden konnte, dass sich die Betreuungssituation vor Ort insgesamt leicht entspannte. Weiterhin werden bei personellen Engpässen Servicezeiten flexibel verändert und Beschäftigte auch logenübergreifend in den Quartieren eingesetzt. Diese Möglichkeit sehen sowohl die Vereinbarungen mit allen Beschäftigten als auch die Kooperationsvereinbarungen mit den Wohnungsunternehmen in begründeten Ausnahmefällen vor.

3. Personal

Zur Förderung einer möglichst dauerhaften Wiedereingliederung von Arbeitsuchenden in den allgemeinen Arbeitsmarkt hat die CHANCE im Berichtsjahr ihre satzungsgemäße Geschäftstätigkeit fortgesetzt. Dazu hat sie langzeitarbeitslose Frauen und Männer geschult, beruflich qualifiziert, bei Bewerbungsaktivitäten unterstützt und sie als Hausbetreuer/innen eingesetzt.

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der Sicherung einer auskömmlichen Stellenzahl und deren passgenauer Besetzung hat es notwendig gemacht, die Risiken breiter zu streuen und ihnen so besser zu begegnen. So strebt die Gesellschaft an, ihr Geschäftsmodell über drei Säulen zu möglichst gleichen Teilen abzustützen: Das sind die Maßnahmen mit eigenen Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“), die Kooperationen mit Dritten, wobei die eigentliche Personalführung weiterhin in den Händen der CHANCE verbleibt, und den angestellten Beschäftigten im Programm nach § 16e – „JobPerspektive“.

Die systembedingt hohe Zahl an Personalwechseln bindet bei der Gesellschaft erhebliche Ressourcen: Im Jahresverlauf wurden 192 (2007: 225) eigene geförderte Mitarbeiter eingestellt. Der Rückgang ist Folge der beschriebenen Stellenkürzung und der Umschichtung auf Dritte, die aber gleichfalls von der CHANCE ausgewählt werden. Hier ergaben sich weitere 55 Eintritte. Umgekehrt verließen 219 (234) eigene Beschäftigte die Gesellschaft, ferner 24 aus Kooperationen. Mithin ergaben sich hier insgesamt 247 Eintritte und 243 Austritte. Bei den Stammmitarbeitern gab es weitere 5 Eintritte und 5 Austritte.

Von den eigenen Beschäftigten brachen in der Anfangsphase, also den ersten vier Wochen der Beschäftigung, 7 (17) Teilnehmer (= 3,2 Prozent aller Austritte) ihren Einsatz ab. Insgesamt 45 (40) Mitarbeitern wurde personen- oder verhaltensbedingt gekündigt – nicht ungewöhnlich für die Zielgruppe. Die Schwerpunkte dieser Vertragsbeendigungen liegen bei Langerkrankung (23) und unentschuldigtem Fehlen (20). Bei den Stammbeschäftigten gab es fünf Einstellungen und fünf Austritte.

Im Berichtsjahr wechselten von allen ausgeschiedenen geförderten Beschäftigten insgesamt 44 Personen bzw. 20,1 Prozent (Vorjahr 23,0 Prozent) in eine ungeforderte Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt (19,8 Prozent bei normalen Beschäftigten und 31,6 Prozent beim „58plus“-Programm).

| Mitarbeiterbestand | | |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Funktion | 31.12.2008 Anzahl | 31.12.2007 Anzahl |
| Geschäftsführer | 3 | 2 |
| Personalreferenten | 2 | 2 |
| Buchhaltung | 2 | 2 |
| Büroassistenten | 2 | 2 |
| Teamleiter | 6 | 6 |
| Arbeitsvermittler | 3 | 4 |
| Hausbetreuer/innen | 123 | 150 |
| davon nach § 16 d (Arbeitsgelegenheit) | 107 | 150 |
| davon nach § 16 e (JobPerspektive) | 16 | 0 |
| nachrichtlich: Hausbetreuer in Kooperation | 77 | 46 |
| Personalbestand gesamt | 141 | 168 |

Der Frauenanteil stieg leicht an und lag stichtagsbezogen bei 22,7 Prozent. Der durchschnittliche Krankenstand veränderte sich lediglich von 6,4 % Prozent auf 6,9 Prozent, was bei der hier in Rede stehenden Zielgruppe immer noch günstig ist. Seit Sommer 2008 müssen die Träger lang erkrankten Personen nach sechs Wochen die Beschäftigung kündigen.

Das Durchschnittsalter der geförderten Personen lag bei 47,9 Jahren (nach 49,3 Jahren in 2007). Die Dauer der Arbeitslosigkeit der Beschäftigten vor Eintritt in die CHANCE liegt unverändert bei 7,0 Jahren. Gesundheitliche Handicaps hatten 80 Prozent (69 Prozent) von ihnen, und sogar 89 Prozent (77 Prozent) verfügten über keine verwertbare Berufsausbildung. Insgesamt weisen die Beschäftigten derzeit im Mittel 4,1 (Vorjahr 3,9) so genannte Vermittlungshemmende Merkmale auf.

An diesen Zahlen wird deutlich, dass der CHANCE solche Kunden zugewiesen werden, die ohne entsprechende öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahmen vermutlich keine sinnvolle Arbeit mehr fänden. Insoweit bedient die Gesellschaft die Zielgruppe der älteren Langzeitarbeitslosen in hohem Maße.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Gefolge des Rückganges eigener Stellen und der Umsteuerung auf Kooperationsplätze Dritter gingen die Erträge der

CHANCE zwar nochmals um 15 Prozent zurück, doch betraf dieses erneut nur die Finanzierungsleistungen der Öffentlichen Hand. Andererseits nahm die Projektförderung durch die Vermieter dank einer insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Stellenbesetzung sowohl absolut als auch relativ zu – bei ansonsten stabilem Finanzierungsbeitrag. Hier wirken sich die Deckungsbeiträge, die durch die Kooperationen erwirtschaftet werden konnten, ergebnisverbessernd aus.

Insgesamt blieben die Umsatzerlöse sowie die Sonstigen betrieblichen Erträge wiederum zehn Prozent hinter den Ansätzen des Wirtschaftsplanes zurück – Folge der weiterhin unterplanmäßigen Stellenbesetzung während des gesamten Geschäftsjahres. Zusätzlich ergaben sich 48 TEUR an anderen betrieblichen Erträgen.

| Verteilung der Finanzierung des Hausbetreuerprojekts | | | | |
|---|--------------|--------------------|--------------|--------------------|
| Finanzierungsträger | 2008 | | 2007 | |
| | TEUR | Anteil in % | TEUR | Anteil in % |
| BWA/team.arbeit.hamburg | 983 | 61,2 | 1.097 | 64,4 |
| Vermieter | 608 | 37,8 | 534 | 31,4 |
| Andere betriebliche Erträge | 16 | 1,0 | 71 | 4,2 |
| Gesamt | 1.607 | 100,0 | 1.702 | 100,0 |

Trotz zahlreicher unbesetzter Hausbetreuerstellen verzeichnet das Geschäftsjahr 2008 bei der Gesellschaft als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einen Überschuss von 117 TEUR. Nach Ausgleich des Verlustvortrages von 76 TEUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 41 TEUR.

Die Eigenkapitalquote stieg nochmals auf jetzt 92,5 Prozent.

Folglich besteht die Vermögensstruktur zu 100 Prozent aus dem Umlaufvermögen, bei dem die liquiden Mittel und die Sonstigen Forderungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen die Schwerpunkte bilden. Die Sonstigen Forderungen richten sich zu einem Großteil gegen die BWA – Beträge aus fälligen Abrechnungen des Zeitraumes 2004 - 2006, für die teilweise vorsorglich Wertberichtigungen gebildet wurden.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jeder Zeit gewahrt. Die bestehende Kreditlinie wurde nicht in Anspruch genommen.

Maßgebliche Posten auf der Aufwandsseite bilden unverändert die Personalkosten, die gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert blieben. Einschließlich der Sozialabgaben und der in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Mehraufwandsentschädigungen der Beschäftigten entfielen hierauf 1.091 TEUR, mithin 71,7 Prozent.

Bei den Sachkosten sind die Raumkosten, die direkten Kosten der Qualifizierung sowie die für die Geschäftsbesorgung durch die SAGA und die Aufwendungen für den EDV-Einsatz die wichtigsten Aufwandspositionen. Somit entfallen auf die sächlichen Kosten der Verwaltung 28,3 Prozent des gesamten Aufwandes, der aufgrund vertraglicher Verpflichtungen zu einem Gutteil kapazitätsunabhängig ist und so weitgehend den Charakter von Fixkosten hat. Die Personalkapazitäten in der Stammebelegschaft wurden entsprechend an die Beschäftigungssituation angepasst, ebenso die daraus resultierenden frei gewordenen Büroflächen.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres - Nachtragsbericht

Erste Ausläufer der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise beendeten ab Januar 2009 die positive Entwicklung am Hamburger Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenzahl stieg um fast zehn Prozent binnen Monatsfrist, wobei das Instrument der Kurzarbeit einen noch stärkeren Rückgang verhinderte.

Mit dem üblichen zeitlichen Abstand wird diese Entwicklung gerade auch bei der Gruppe der Langzeitarbeitslosen voll durchschlagen. Warnende Berichte gerade von Zeitarbeitsunternehmen machen deutlich, dass vor allem in der gewerblichen Wirtschaft und bei einfachen Dienstleistungen noch mit erheblichem Personalabbau gerechnet werden muss. Umgekehrt heißt das für die Beschäftigungsbranche, dass ihr Stellenwert in dem Maße steigen dürfte, wie sich die Arbeitsmarktstatistik wieder verschlechtert.

Vor diesem Hintergrund kann mittelfristig von einem neuerlichen Trendwechsel bei der Hamburger Arbeitsmarktpolitik ausgegangen werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass bestehende Programme kurz- und mittelfristig ausgebaut, neue entwickelt werden.

Problematisch ist, dass aktuell das Beschäftigungsprogramm der CHANCE für das Jahr 2009 noch nicht vollständig gesichert ist: So wurde in einem Interessenbekundungsverfahren der Antrag der CHANCE für 100 so genannte Kooperationsplätze für „Ein-Euro-Jobs“ vollständig durch t.a.h. abgelehnt. Eine neuerliche Bewerbung für ein ausgeschriebenes Los mit 20 Hausbetreuerstellen speziell für Migrantinnen und Migranten war nach zusätzlichen finanziellen Zugeständnissen erfolgreich.

Zudem liegt für die zahlreichen Beschäftigten, deren Verträge anderenfalls hätten Ende 2008 gekündigt werden müssen, die Zusage seitens t.a.h. vor, diese zunächst als zusätzlicher „Überhang“ zumindest in I/2009 weiterhin einzusetzen.

Derzeit laufen parallel mehrere Initiativen, um die danach fehlenden Stellen für 30 – 50 Arbeitsgelegenheiten zu erlangen: Sie reichen von Projektüberlegungen für die große Zielgruppe der Alleinerziehenden über den Abschluss einer weiteren Kooperation mit einem anderen Träger bis hin zu einer breit angelegten Beschäftigungsinitiative in einem noch nicht ausgewählten Hamburger Stadtquartier. Erste Signale lassen erwarten, dass auch in 2009 alle Quartiere mit Hausbetreuern werden bedient werden können.

Hierbei hilft sicher auch der große Zuspruch für die neu geschaffene Beschäftigungsförderung nach § 16e –

- „JobPerspektive“ – weshalb davon ausgegangen werden kann, dass die insgesamt 80 Stellen sämtlich mit motivierten Frauen und Männern besetzt werden können.

6. Risiko- und Prognosebericht

Die aktuelle Situation macht erneut die extrem starke Abhängigkeit der Gesellschaft von der öffentlichen Förderpolitik deutlich, Die Entscheidungsfindung bezüglich der Kriterien zur Stellenvergabe ist nicht transparent, was die Kalkulation, Ausrichtung und Kontrolle in Bezug auf „entscheidungsrelevante“ Kriterien der Geschäftspolitik nicht eindeutig steuerbar macht.

Vorsorglich hat die CHANCE ihre Arbeitsverträge, Beschäftigungs- und Kooperationsvereinbarungen so gestaltet, dass sie bei Ausfall der öffentlichen Fördermittel kurzfristig gelöst werden können. Es verbleibt dennoch ein nicht unerhebliches finanzielles Restrisiko (z.B. für IT- und andere Services, für angemietete Räume und Bildungseinrichtungen). Dies hat die Gesellschaft mit der Bildung von Rücklagen angemessen berücksichtigt.

Unsicherheit besteht unverändert hinsichtlich der konkreten Anforderungen, die t.a.h. an die geförderten Träger in Bezug auf Berichtspflichten und die vorzulegenden Nachweise stellen. Dies führt zu zusätzlichen Kommunikationskosten und Risiken bei den Trägern. Darin liegt auch der Grund für eingelegte Widersprüche der CHANCE bei BWA bzw. t.a.h., die als Folge strittiger Abrechnungen notwendig werden und zum Erfolg führten. Trotzdem sind die zahlreichen noch ausstehenden Abrechnungen latent wegen solch veränderter Anforderungen risikobehaftet. Wo erforderlich, sind diese entsprechend wertberichtigt.

Hamburg, den 12. März 2009

CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg

Rainer Andresen

- Geschäftsführer -

Sabine Bormann

Geschäftsführerin -

Thomas Klindt

- Geschäftsführer -

BILANZ

A K T I V A

| | 2008 EUR | 2007 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Lizenzen | 0,00 | 4 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 0,00 | 53 |
| | 0,00 | 57 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 11.416,91 | 11 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegenüber Gesellschaftern 283.783,30 €, Vorjahr: T€ 204) | 321.713,30 | 241 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 265.788,05 | 335 |
| | 598.918,26 | 587 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 870.360,19 | 756 |
| | 1.469.278,45 | 1.343 |
| | 1.469.278,45 | 1.400 |

P A S S I V A

| | 2008 EUR | 2007 TEUR |
|---|---------------------|--------------|
| A. EIGENKAPITAL | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 130.000,00 | 130 |
| II. Andere Gewinnrücklagen | 1.186.882,47 | 1.187 |
| III. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust) | 41.497,50 | -76 |
| | 1.358.379,97 | 1.241 |
| B. RÜCKSTELLUNGEN | | |
| 1. Sonstige Rückstellungen | 77.377,60 | 99 |
| C. VERBINDLICHKEITEN | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 3.007,24 | 12 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.871,58 | 11 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern 7.781,33 €, Vorjahr: T€ 9) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 €, Vorjahr: T€ 2) | 27.642,06 | 37 |
| | 33.520,88 | 60 |
| | 1.469.278,45 | 1.400 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| | 2008 EUR | 2007 TEUR |
|---|---------------------|--------------|
| 1. Umsatzerlöse | 608.160,00 | 534 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 998.741,13 | 1.168 |
| | 1.606.901,13 | 1.702 |
| 3. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 15.608,05 | 0 |
| 4. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 703.291,85 | 705 |
| b) Soziale Abgaben | 119.892,59 | 132 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 13.591,07 | 16 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 669.684,89 | 846 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 32.541,85 | 28 |
| 8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 117.374,53 | 31 |
| 9. Jahresüberschuss | 117.374,53 | 31 |
| 10. Verlustvortrag | -75.877,03 | -107 |
| 11. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust) | 41.497,50 | -76 |

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2008 wurde nach den Vorschriften des HGB, des GmbHG und aufgrund der ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Regelungen für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg (SAGA) ist Mutterunternehmen der CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg, Hamburg (CHANCE) und stellt seit 2007 einen Konzernabschluss auf. Der Jahresabschluss der CHANCE wird mit Hinweis auf § 296 Abs. 2 S. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss der SAGA einbezogen, da die Beteiligung an der CHANCE für den Konzern von untergeordneter Bedeutung ist.

Die CHANCE dient gemäß der Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord vom 13.02.2008 weiterhin gemeinnützigen Zwecken. Sie hat ihre satzungsgemäße Geschäftstätigkeit, insbesondere die Förderung einer dauerhaften Wiedereingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie deren Beschäftigung, fortgesetzt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der CHANCE wurde unter Beachtung der Bewertungsvorschriften der §§ 252 – 256 HGB und unter Berücksichtigung der besonderen Ansatz- und Bewertungsbestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 269 – 288 HGB, § 42 GmbHG) aufgestellt.

Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sie wurden zum Ende des Geschäftsjahres vollständig veräußert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen. Die Sachanlagen wurden zum Ende des Geschäftsjahres vollständig veräußert.

Die Abschreibungszeiträume basieren auf der jeweils steuerlich anerkannten Nutzungsdauer. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden grundsätzlich die anteiligen Monatsabschreibungen verrechnet.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Passiva

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen mit den Beträgen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008 ist im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt. Zum 31.12.2008 erfolgte der vollständige Verkauf des Anlagevermögens an SAGA, da dies zukünftig im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages gestellt wird.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen andere Vermieter (TEUR 11).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die SAGA (TEUR 284) und die GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG) (TEUR 38) – resultierend im Wesentlichen aus dem Finanzierungsbeitrag für den Einsatz der Hausbetreuer und dem Verkauf des Anlagevermögens.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die Forderungen an die BWA bzw. team.arbeit.hamburg – t.a.h. – (TEUR 260).

c) Eigenkapital

Das Stammkapital ist voll eingezahlt.

d) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Leistungsprämien (TEUR 60), für den noch nicht genommenen Urlaub der Mitarbeiter (TEUR 7), für den Jahresabschluss (TEUR 9) und für die Insolvenzversicherung (TEUR 1).

e) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Mehraufwandsentschädigung für Beschäftigte (TEUR 20).

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Ausgewiesen werden Erträge aus dem Hausbetreuereinsatz (TEUR 608), die der SAGA und der GWG sowie anderen Kunden in Rechnung gestellt wurden.

b) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden im Wesentlichen Zuschüsse der BWA bzw. t.a.h. (TEUR 983) ausgewiesen.

5. Sonstige Angaben

a) Belegschaft

Im Geschäftsjahr 2008 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 155 Mitarbeiter, davon 137 geförderte Mitarbeiter. Vereinzelt werden Geschäfte durch die SAGA besorgt.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 560.

c) Geschäftsleitung

Geschäftsführer der CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg waren im Geschäftsjahr 2008:

- Rainer Andresen, Leiter Qualitätsmanagement SAGA GWG (seit 01.07.2008), Hamburg;
- Sabine Bormann, Bereichsleiterin Personal und Services SAGA GWG, Norderstedt;
- Thomas Klindt, Diplom-Betriebswirt, Hamburg.

d) Gesamtbezüge

Die Gesellschaft macht von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Hamburg, den 12. März 2009

CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg

Rainer Andresen

- Geschäftsführer -

Sabine Bormann

- Geschäftsführer -

Thomas Klindt

- Geschäftsführer -

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

| | ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN | | | |
|--|--------------------------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| | 01.01.2008 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | 31.12.2008 EUR |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | |
| Lizenzen | 41.809,53 | 0,00 | 41.809,53 | 0,00 |
| SACHANLAGEN | | | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 84.197,61 | 11.984,05 | 96.181,66 | 0,00 |
| Gesamt | 126.007,14 | 11.984,05 | 137.991,19 | 0,00 |

| | AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN | | | |
|--|-----------------------------|--------------------|------------------|-------------------|
| | 01.01.2008 EUR | Zuführungen EUR | Abgänge EUR | 31.12.2008 EUR |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | |
| Lizenzen | 38.268,53 | 1.180,00 | 39.448,53 | 0,00 |
| SACHANLAGEN | | | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 31.491,61 | 12.411,07 | 43.902,68 | 0,00 |
| Gesamt | 69.760,14 | 13.591,07 | 83.351,21 | 0,00 |

NETTOBUCHWERTE

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|--|-------------|------------------|
| | EUR | EUR |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | |
| Lizenzen | 0,00 | 3.541,00 |
| SACHANLAGEN | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 0,00 | 52.706,00 |
| Gesamt | 0,00 | 56.247,00 |